

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878**

17.3.1878 (No. 64)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020067)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 M. excl. Postauschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Noonsstraße Nr. 82.  
Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn Wwe.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 64.

Sonntag, den 17. März.

1878.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Die Petitions-Kommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit einer Petition von allgemeinem Interesse, betreffend die Regelung der Abfertigungsstätten der Güter auf den Bahnhöfen. Die Kommission ging nach der befriedigenden Erklärung des Regierungs-Kommissars über die Petition zur Tagesordnung über. Nach dieser Erklärung wird diese Angelegenheit auf internationalem Wege und bei Ausarbeitung des Eisenbahngesetzes geregelt werden.

Die Budgetkommission hat beschlossen, die Beschlussfassung über die, einzelnen Bundesstaaten zu leistenden Erstattungen für Aufwendung von Kasernenbauten, von dem Eingang einer diese Ansprüche eingehend motivirenden Denkschrift abhängig zu machen. Die Kosten für eine Kaserne in Oldenburg für das oldenburgische Infanterie-Regiment wurden abgelehnt.

Das kaiserliche Patentamt hat soeben eine Erfindung patentirt, die dem deutschen Geiste alle Ehre macht und gegenwärtig ein gewaltiges Aufsehen unter den Architekten, Technikern, Hygienikern u. c. erregt. Die Herstellung einer zweckmäßigen Ventilation für Schulen, Krankenhäuser, Fabrikräume, Kasernen etc. ist bekanntlich das Si des Kolumbus, welches schon so viele technische und hygienische Kongresse beschäftigte, ohne daß es die Theoretiker zu Stande gebracht hätten, den Gleichgewichtspunkt zu finden. Deutschen Ingenieuren, den Herren Wilhelm und Franz Böhndel in Frankfurt am Main, ist es jetzt gelungen, diese große, gewissermaßen internationale Frage durch die Konstruktion eines Apparates zu lösen, der in geradezu vollkommener Weise das fortdauernde Einstromen frischer Luft ohne irgend welche Belästigung durch Zug und daneben die Abführung der verdorbenen Luft bewirkt. Der in geradezu überragender Einfachheit arbeitende Apparat, welcher von dem Verein der Berliner Gastwirthe bereits als ganz probat zur „Enträucherung“ der Restaurants und Gastlokale befunden worden ist, wird demnächst auch der Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege vorgelegt werden und verdient nach den Aussprüchen der Fachmänner die volle Aufmerksamkeit der städtischen Behörden für die großen sanitären und Schulbauten um so mehr, als der neue Ventilationsapparat überall in kürzester Frist aufzustellen ist, vollständig geräuschlos arbeitet und im Betriebe weder der Aufsicht, noch der Bedienung bedarf.

Lebensmittelfälschung. In einer Untersuchung gegen einen Gutsbesitzer wegen Feilhaltens von durch Zusatz von Wasser verfälschter Milch

hat das Ober-Tribunal, II. Abtheilung des Straf-Senats, durch Erkenntniß vom 21. Februar d. J. ausgesprochen, 1) daß das Feilhalten von verfälschten Nahrungsmitteln als Uebertretung auf Grund des § 367 Nr. 7 zu bestrafen ist, auch wenn die Käufer die Thatsache der Beimischung von Wasser gekannt haben, 2) daß die Frage, ob und in wie weit in einzelnen Fällen durch die Hineinmischung von Wasser eine Milchfälschung stattgefunden hat, lediglich der thatsächlichen Beurtheilung des Richters unterliegt, ohne daß für ihn die etwaigen Gutachten von Sachverständigen bindend sind.

In den letzten Tagen wurde wieder ein Pulvertransport auf preussischen Bahnen nach Rußland expedirt. Zur Bedeckung diene wieder deutsches Militär. Welche Entschädigung mag wohl Rußland für diese freundschaftlichen Dienste geben?

Kiel, 14. März. Wie die „Kieler-Ztg.“ erzählt, ist gestern Abend das in der Wohnung des Korvetten-Kapitäns Sattig gestohlene Geld an sechs verschiedenen Orten in der unmittelbaren Nähe des Hauses eingegraben aufgefunden worden. Der Dieb ist der Burjke des Kapitäns: Matrose Blohm, der, auch weiterer Diebstähle geständig, bereits vor dem Tode dem zu ihm in die Zelle eingesperrten Verführer Engelmann ein umfassendes Bekenntniß abgelegt hatte, und demnächst, von dem von Berlin herübergekommenen Kriminal-Kommissarius von Güllessem und dem Korvetten-Kapitän Sattig in das Gebet genommen, auch ohne Weiteres die Verstecke bezeichnen.

### Ausland.

London, 14. März. Der „Standard“ meldet: Das britische Geschwader in der Bosphor-Bai wird in die Dardanellen vorrücken, zur Verstärkung von Commerell's Geschwader bei Gallipoli, welches dadurch größer als das Hornby's wird.

### Rossien.

+ Wilhelmshaven, 16 März. Die erste Verwaltungs-Rechnung der städtischen Sparkasse — pro Septbr. 1876 — ult. Decbr. 1877 — ergiebt, daß während dieser Zeit 21,756 Mark Spareinlagen gemacht, dahingegen 1961 M. 70 Pf. zurückgezahlt sind, so daß ein Sparkassen-Bestand von 20026 M. 43 Pf. verblieb, welcher zum Theil gegen Hypothek, zum Theil aber gegen verbürgte 3 Monats-Befehle zu 5 1/2 resp. 6% Zinsen verliehen ist. — Am

### Der Seher von Cosnizza.

Erzählung aus dem polnisch-jüdischen Volksleben

von

Dr. M. Bernhardt.

(Schluß)

Eine tiefe gewitterschwere Pause entstand, lautlos harrte das gesammelte Volk, was da geschehen würde, während der Rabbiner an das Kopfende des Sarges trat und ihm gegenüber sich die beiden Gatten an die beiden Seiten des Todten, das Gesicht dem Rabbiner zugekehrt, begaben. Auch der Greis ermahnte und warnte das Ehepaar vor dem gewichtigen Augenblicke und fragte sie sodann, ob sie bereit wären, freudigen Muthes, laut und deutlich den geforderten Eid zu leisten. Ein ruhiges kräftiges Ja war die Antwort beider. Da gebot ihnen Ben David, die Hände auf die Brust des Todten zu legen und nachzusprechen, was er ihnen sagen werde. Es geschah und ruhiger sprach Rebecca, bewegter Jacob den vorgeschriebenen Eid. Als dies geschehen war, traten die Angeklagten an ihren Standort zurück und eine neue tiefe Pause entstand, während welcher sich das Gemurmel des Volkes lauter und lauter erhob, da es zweifelhaft schien, ob man das allgemein bemerkte Schwanken der Stimme Jacob's dem Bewußtsein der Schuld, oder der körperlichen Schwäche und Nüchternheit des Gemüths zuschreiben sollte. Jetzt ward es wiederum ruhiger, da man sah, wie sich der Präsident von neuem erhob und seine Rede an den Starosten richtete.

„Auch Ihr, edler Herr,“ sprach er, zu diesem gewendet, „seid in diese traurige, wunderbar dunkle Geschichte verflochten worden. So wenig ich nun auch persönlich nur dem leisesten Gedanken, als wäret Ihr, wenn gleich nur im Entferntesten, sei es mittelbar oder unmittelbar, bei dieser grauenhaften That betheiligt, Raum verstatte, so kann ich doch die Forderung der Rechtsgelehrten, welche als Vertheidiger der Angeklagten auftreten, unter den gegenwärtigen Umständen nicht zurückweisen, nach welcher auch

Ihr Euch von dem leisesten Verdachte, der durch die Euch hinreichend bekannten, allerdings affallenden Thatsachen gegen Euch hervorgerufen werden könnte, mittelst eines eben so feierlichen Reinigungseides hier, bei den irdischen Ueberresten jenes Unglücklichen dort, befreien sollt, als ihn die Angeklagten eben geschworen haben, um die abscheuliche That von sich abzuwälzen. Tretet also, aufgefordert von uns, den Richtern hin, leistet den Eid, welchen Euer Gewissen und das Bewußtsein vor Gott dem allmächtigen, allwissenden, allgerechten und allheiligen zu stehen, Euch nachzusprechen erlaubt und schlägt durch diese That alle schleichenden Gerüchte der Verläumdung, alles böswillige Flüstern Eurer Feinde in einem Augenblicke siegreich darnieder.“

Nach diesen Worten trat ein Pater an die Stelle des Rabbiners und ihm gegenüber der Starost vor ihn.

„Eigentlich,“ begann er im Tone des Vorwurfs, „brauchte ich dieser plötzlichen, übel eronnenen Aufforderung kein Genüge zu leisten, denn die ganze Untersuchung hat ja hinreichend erwiesen, wie unhaltbar, ja ich darf sagen, abscheulich, alle die gegen mich vorgebrachte Verdachtsgründe waren. Ich habe klar, bündig und rechtlich mein gänzlich Fremdein an dieser That der Finsterniß dargelegt. Allein, da man zu glauben scheint, daß von dieser Ceremonie etwas abhängt, da ich es sogar billig finde, den Vertheidigern der Angeklagten all und jede Hilfe zu leisten, so bin ich gern erbötig, eine schon erwiesene Sache zu beschwören.“

Kalt trat er hierauf zum Sarge, ruhig legte er seine Hand auf des Ermordeten Brust, sah dem Priester fest ins Auge und leistete mit kräftiger, starker Stimme laut und deutlich den verlangten Eid. Hierauf trat er zurück und neues Gemurmel der Menge durchflog den Saal. Während aller dieser Vorgänge war dem Präsidenten ein Schreiben gebracht worden, welches dieser durchlas, den neben ihm sitzenden Rätthen leise mittheilte, und sodann ruhig neben sich hinlegte.

Jetzt trat der Rabbiner hervor und beugte sich gegen die versammelten Richter. Seine Wangen glühten in höherem Roth, sein großes Auge leuchtete in wunderbarem Glanze, seine Bewegungen waren Ehrfurcht erweckend und seine Züge bezeugten eine tiefe Begeisterung und Erhebung des Gemüthes.

„D, Ihr,“ begann er seine Rede, „die Ihr jetzt versammelt seid, zu

Jahreschlüsse befanden sich 65 Sparfassenbücher in Umlauf, davon mit einer Einlage

|     |                |   |    |
|-----|----------------|---|----|
| bis | 60 Mark        | — | 29 |
| von | 60—150         | " | 11 |
| "   | 150—300        | " | 7  |
| "   | 300—600        | " | 8  |
| "   | 600 u. darüber | — | 10 |

\*— Beim hiesigen städtischen Eichamt sind während der Monate Septbr., Octbr., Novbr. und Decbr. 1877 geeicht: Längenmaaße 1, Flüssigkeitsmaaße 18, Handelsgewichte aus Eisen 473, Handelsgewichte aus anderem Metall 71, Waagen 16. Außerdem sind geprüft: Flüssigkeitsmaaße 4, Handelsgewichte aus Eisen 61, dieselben aus anderem Metall 22, Einsagewichte 5, Waagen 78.

† Nach § 288 des Str.-G.-B. wird derjenige, welcher bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung in der Absicht die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, Bestandtheile seines Vermögens veräußert oder bei Seite schafft, mit Gefängnißhaft bestraft und ist der Erwerber der Gegenstände als Gehülfe oder Begünstigter straffällig. — Um der überhand nehmenden, den allgemeinen Credit stark schädigenden Fabrication derartiger Contracte zu steuern, wäre es wünschenswerth, daß gegebenen Falls mit Strafanträgen nicht gezögert würde. — Ein hier geltendes, wohl noch wenig bekanntes Hannov. Gesetz v. 2. Juli 1864 läßt übrigens auch die Ansetzung derartiger in fraudem creditorum abgeschlossener Verträge nicht sehr schwierig erscheinen.

© Wilhelmshaven, 16. März. Wie wir aus der Bekanntmachung des von beiden städtischen Collegien gewählten Fest-Comitees ersehen, soll auch in diesem Jahre am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers und Königs ein Festessen der Bürgerchaft stattfinden. Hoffentlich werden in diesem Jahre die bisher beliebten Separationen vermieden und demgemäß die Bethheiligung an dem offiziellen Festessen der Bürgerchaft eine stärkere sein wie früher. Es wäre zu wünschen, daß der Vorstand des hiesigen größten bürgerlichen Vereins, des Schützen-Vereins eine möglichst rege Bethheiligung der Vereinsmitglieder anregen wollte. — Möge die Bürgerchaft doch zeigen, daß wenigstens dann wenn es gilt, den Geburtstag unseres von Allen hochverehrten Kaisers zu feiern, kleine Reibereien und kleinliche Bedenken zu vergessen sind und durch einmüthige geschlossene Theilnahme an der Geburtstagsfeier dieselbe würdig begehen.

§ Wie verlautet, beabsichtigt Herr Gaswirth Kaper, der kürzlich seinen im Stadtheile Heppens belegenen Gas Hof an Herrn Bahnhof-Restaurateur Meents verkauft hat, an der Wallstraße in der Nähe des Amtsgerichtsgebäudes ein großes Gebäude mit Saal zu bauen.

§ Heppens, 16. März. In einer unserer Gemeinderathsitzungen suchte neulich eines der neu gewählten socialdemokratischen Mitglieder in seinem Reform-Eifer den Antrag „auf Niederlegung einer Commission zur Beaufsichtigung der Trottoire“ in hinreißender Rede zu rechtfertigen, bis ihm der Vorsitzende kühl bemerkte: „Aber wir heßt ja gar keine.“ Abgesehen von derartigen kleinen humoristischen Scenen geht es übrigens ruhig zu und freut man sich jetzt allgemein wegen des Wahlsieges der Socialisten, die jetzt, da sie selbst mitarbeiten, doch nicht wohl auf die Verwaltung schimpfen können.

Oldenburg, 13. März. Oldenburger Landessbank. Nach dem in der heutigen Generalversammlung der Oldenburgischen Landessbank vorge-

richteten, den Schuldlosen aus seinen Banden zu befreien und den Verbrecher zu strafen, erlaubt nun auch mir, einem Greise am Rande des Grabes, dessen schneeweißes Haupt sich bald zur Ruhe niederlegen wird, mit zu reden in Eurer Versammlung. Ihr habt alles gethan, was menschliche Weisheit vermag, um diese Sache, dunkel und wunderbar, wie sie ist, zu entwirren; aber vergebens. Ihr habt noch mehr gethan, als dies, Ihr habt den Bitten eines unbedeutenden Greises nachgegeben und ihm, nach dazu eingeholter besonderer gnädiger Erlaubniß Seiner Majestät unseres Königs, vergönnt, nach seiner schwachen Einsicht unter der Obhut und Leitung Gottes, unseres Herrn, zu handeln. Meine Pflicht ist es also nun, die Sache hinauszuführen, den Schuldigen zu finden und den Unschuldigen zu retten, oder zu bekennen, daß der Beschuldigte auch der Schuldige sei und ihn der verdienten Strafe der unerbittlichen Gerechtigkeit zu überlassen. Wohlan denn, ich vertraue auf den Herrn, er wird mich nicht lassen zu Schanden werden, denn zu ihm bete ich: Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel. Die Lebendigen vermögen nicht mehr Zeugniß zu geben in dieser Sache, also mögen die Todten es thun. Die Macht des Herrn ist ohne Ende und ein Wort seines Mundes sendet seine Geister zu uns herab. So lege denn Du selbst, der Körper hier erschlagen vor allen Augen liegt, den ich im Namen des Gottes unserer Väter aus seinen Wohnsitz im Jenseits hierher rufe, lege Du selbst Zeugniß ab und verkünde uns, wer vollbracht den Mord?

Wie Donnerton rollte die gewaltige Stimme des Greises durch den hohen Saal, Entsetzen erfaßte jeglichen bei den letzten Worten und athemlos harrete jeder der kommenden Dinge, während feierlich von den Thürmen der Hauptstadt, in langsam gemessenen Schlägen, die zwölfte Stunde herabscholl. Da öffneten sich plötzlich die geschlossenen Flügelthüren des Saales, die hellleuchtenden Kerzen verlöschen und herein schwebte, grauenvoll zu schauen, das Gespenst Heinrich's, bekleidet wie damals am Tage des Mordes, einen Stab in der Hand und am Haupte die flaffende blutige Todeswunde. Es ging gerade auf den Starbsten zu, stellte sich dicht vor ihn, hob die Hand empor und zeigte auf ihn, während es mit hohlem, dumpfem Grabstone sprach: „Mörder, Mörder!“ dann verschwand es, die Kerzen des Saales brannten wieder hell und seine Thüren waren geschlossen.

legten Geschäftsberichte für das Jahr 1877 beträgt das Actiencapital 1,200,000 Mk., der Reservefonds 199,701 Mk., die Separatreserve 44,606 Mk., der Bruttogewinn 325,998 Mk., der Nettogewinn 222,051 Mk. Von letzterem entfallen auf Tantiemen 11,343 Mk., auf den Reservefonds 15,070 Mk., an die Regierung kommen 45,212 Mk., 60,000 Mk. waren als Abschlagsdividende (5 pCt.) vertheilt und 90,425 Mk. stehen zur Vertheilung der Generalversammlung. Der Vorschlag, eine Superdividende von 7½ pCt. zu vertheilen, wurde angenommen. An Noten sind 69,200 Mk. noch nicht präsentirt worden.

Emden, 13. März. Nach einer Mittheilung der Strandvoigtei Züsch ist daselbst am 9. d. Mts. eine zerschlagene Schifferriste gefunden, an welcher der Name L. U. Nuyt aus Emden verzeichnet ist. Diese Riste gehört dem Bootsenischer Nuyt von dem Bootsenischer „Ems“, welcher zuletzt am 8. d. Mts. bei orkanartigem Wetter von dem Feuerschiffe „Dorkum“ gesehen, seitdem aber trotz allen Suchens durch den Rutter „Dollart“ und holländische Bootsenischer nicht wieder aufgefunden ist. Auf dem Bootsenischer befanden sich außer dem Bootsenischer B. L. Nuyt die Seelöcherer Chr. Klöforn, C. Meyer, D. Wessel, C. Dinkela, J. Bruns, sowie die examinirten Lehrlinge J. Bakker, D. Nuyt, S. Dirks, J. Boortmann und der Koch J. Jacobs, sämmtlich aus Emden. 9 Wittwen, 17 Kinder und 10 Stiefkinder betrauten diesen schrecklichen Verlust, welcher sie um so empfindlicher trifft, da sie, in Ermangelung einer Wittwen- und Waisenkasse, von der Ems-Bootsenischer keine Unterstützung beanspruchen können.

## Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 8. bis 14. März 1878.

### A. Geboren:

Eine Tochter: dem Wertschmied Johann Dau, dem Oberbootsmann Herm. Julius Louis Wolff, dem Marine-Lazareth-Inspector Reinhold Pleß. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

### B. Eheschließungen:

Arbeiter Friedrich Hermann Harns mit Anna Catharina Margaretha Grahlmann, Beide von hier. — Tischler Carl Gottlieb Erdmann mit Meta Margaretha Randermann, Beide von hier.

### C. Sterbefälle:

Ein Sohn des Königl. Major im Ingenieur-Corps Arthur Gustav Wilhelm Ferdinand von Dittmann, 9 M. 6 T. alt. — Arbeiter Ernst Müller, 42 J. alt. — Ein Sohn des Feldwebel Albert Ferdinand Heim. Unruh, 15 T. alt. — Eine Tochter des Arbeiter Heinrich Meyer, 4 J. 3 M. 29 T. alt. — Arbeiter Heinrich Züttner, 45 J. 7 T. alt. — Die unverehelichte Juliane Otten, 23 J. 3 M. 20 T. alt.

### D. Aufgebote:

- 1) Schiffer Claus Jark zu Breitenwisch mit Catharine Marie Margarethe Steffens zu Gräpel;
- 2) Arbeiter Carl Friedrich Wilhelm Fische mit Fultke Marie Giltz, Beide zu Belfort;
- 3) Bauaufseher Max Carl Wilhelm Schulze mit Georgine Friederike Lucie Beckhaus, Beide von hier;
- 4) Kesselschmied Franz Kaver Winter mit der Wittwe Frauke Trine Sparfeld, geb. Janssen, Beide von hier.

Ein lauter allgemeiner Schrei des Entsetzens machte nun den Empfindungen bei diesem furchtbaren Anblicke Lust und mit Bligesschnelle wandten sich Aller Augen auf den Starbsten, welcher wortlos und vor Entsetzen bleich auf den Ort hinstarrte, wo die furchtbare Erscheinung gestanden hatte.

Mühsam rang der Präsident des Gerichts nach Worten und sprach endlich mit erschütterter Stimme: „Ihr seid frei, Jacob, sammt Eurer Gattin, denn Gott selbst sprach das Urtheil; ziehet hin, wohin Ihr Euren Fuß setzen wollt. Euch aber,“ fuhr er, zum Starbsten gewendet, fort, „Euch verhafte ich als Mörder und“ — hier hielt er das vorher empfangene Schreiben hoch empor — „im Namen des Königs als Hochverräter! Ergreift ihn!“

Bis dahin hatte der Starbste alles mit theilnahmloser Miene angehört und starr auf den Leichnam des Ermordeten geblickt. Die letzten Worte des Präsidenten aber brachten gleichsam neues Leben in den Unglücklichen.

„Weilt zurück!“ schrie er in gräßlich wildem Tone. „Ich bin ein freier polnischer Edelmann, ein Magnat des Reichs. — Ergreifen? o, nimmermehr — frei bin ich geboren, frei will ich sterben!“

Bei diesen Worten stieß er sich, bevor die von Entsetzen gelähmten Wachen sich seiner bemächtigen konnten, einen Dolch ins Herz, daß das Blut in rothem Strahle hervorschoß. Er stürzte zusammen, suchte noch einmal und war nicht mehr.

„Dort liegt er,“ rief hier der Rabbiner den bleichen Zuschauern zu, „der Verräther, dahin gestreckt durch die eigne Hand, dem menschlichen Gerichte entronnen, dem furchtbaren des allmächtigen Gottes übergeben. Schauet hin, ihr Söhne Polens, vernehmet meine Worte und höret, was ich Euch verkünde. Diesem Glenden gleich, wohnet unter Euch noch mancher, den Stolz, Eigennuß, Herrschbegier und wie die wilden Leidenschaften alle heißen mögen, welche die menschliche Brust durchwühlen, zum Verräther an seinem Könige, an seinem Vaterlande machen. Ist noch wird das Gold die Augen Eurer Großen verblenden, um dem Volke unsägliches Leid zu bereiten. Aber ich sage Euch, werden diese entarteten Kinder des schönen Polenlandes ihren Sinn nicht ändern, werden sie, als Brüder eines Hauses, als Söhne einer Mutter, immer und immer in Haß und Feindschaft getrennt, der eignen Leidenschaft fröhnend, ihren König, ihr Vaterland, ihr wahrhaftes Heil schmachvoll vergessen, so wird der Herr seinen Zorn über sie ausgießen und sie niedertreten lassen unter den Hufen feindlicher Rosse.“

Zu dem zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. März d. J., Mittags 2 Uhr, im „Kaisersaale“ des Herrn Thomas stattfindenden

## Festessen

beehrt sich das unterzeichnete, von den städtischen Collegien gewählte Comité die Bürgerschaft Wilhelmshavens ergebenst einzuladen.

**Das Comité.**

Schneider.

J. H. Voß.

Wachsmuth.

### Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu den kleinen und großen Reparaturen an den zum Ressort der Kaiserlichen Intendantur der Marine-Station der Nordsee gehörenden Baulichkeiten und zwar:

Maurer-, Asphalt-, Zimmer-, Tischler-, Schieferdecker-, Steinseker-, Schmiede-, Schlosser-, Klempner-, Glaser-, Töpfer-, Gasleitungs- sowie Maler-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten

für den Zeitraum vom 1. April d. J. bis Ende März 1879 sollen in öffentlicher Submission verdingt werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

**Mittwoch,  
den 20. d. Mts.,  
Nachm. 3 Uhr,**

in unserem Geschäftslokale anberaumt worden, bis wohin bezügliche Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Maurerarbeiten resp. Asphaltarbeiten“ u. s. w.

versiegelt und portofrei einzureichen sind.

Die Submissions-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 12. März 1878.

Kaiserliche  
Marine-Garnison-Verwaltung.

### Eingemachte Roth Rüben, Sensgurken, Salzgurken

empfehlen in vorzüglicher Qualität billigt

**A. Tromann & Co.**

### Zu verkaufen.

Mehrere kleine und große

### Schweine.

Kopperhörner Mühle. D. Harms.

### Gesucht.

Zum 1. Mai ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten.

Zum 1. April ein freundlich möbliertes Zimmer. S. Zerkus, Mantelstraße.

### Prima

### Exkartoffeln

(mehlig) empfiehlt

Neuheppens. Chr. Hübner.

### Zu mieten gesucht.

Eine Unterwohnung, welche wenigstens 2 Stuben, Küche u. enthält, möglichst auf Mai.

Gest. Offerten nimmt Hr. Schuhmachermeister S. Zerkus, Mantelstraße, gern entgegen.

**Barel.** Die in fast allen Zeitungen so warm empfohlenen **„Theerkapseln“** sind durch mich billigt aus einer der renommiertesten Apotheken zu beziehen, indem ich dieselben à Flacon — 60 Stück Kapseln enthaltend — mit Gebrauchsanweisung für 1 Mk. 20 Pfg. liefere.

**M. F. Funk,**  
Waisenhausstraße.

\*) Namentlich gegen Entzündung der Luftröhren, Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Verdauungsschwäche und Blasenkatarrh.

### Gefunden.

Ein Ueberzieher und Hut. Abzufordern Oldenburgerstr. 19, 1 Treppe, bei C. Gjelinsky.

### Gesucht.

Auf sogleich 3 Schuhmacher-Gesellen.

J. G. Gehrels.

**Logis** für zwei anständige junge Leute bei S. Voornagarn, Elsf.

### Zu vermieten.

Eine Unterwohnung, bestehend aus geräumiger Wohnstube, Schlafstube, Kellerräume, Küche, wasserfreiem Keller mit Cysterne, ist an eine kleine anständige Familie auf 1. Mai d. J. zu vermieten.

Näheres Marktstr. 18 (Glas).

Ein kräftiger Junge findet Beschäftigung in der Seifenfabrik in Neuheppens.

### Zu verkaufen.

Wegzugshalber ein an guter Lage belegenes, neuerbautes

### Haus

welches circa 1900 Mark jährliche Miete bringt, unter günstigen Bedingungen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sehr gute billige **Wichse** offeriert Neuheppens. R. am Ende. Wiederverkäufer 50 % Rabatt.

**Belfort! Belfort!**

Albers Restauration.

Sonabend, Sonntag und Montag:

## CONCERT

der Gesellschaft

### Kreckler.

(4 Damen, 2 Komiker und Balletttänzer.)

Zum Vortrag kommen:

Tragische und komische Lieder, Solo-Scenen, Duets, Chorlieder, National- und Phantastietänze u.

Es laden ergebenst ein

**Albers. Kreckler.**

### Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes“, Berlin S., Neue Jacobstraße 6, sub D. R. 20.

Magdeburger

### Sauerfohl und Schnittbohnen

empfehlen billigt

**A. Tromann & Co.**

Das 120 Seiten starke Buch:

### Gicht

und

### Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die beigebrannten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Von Osten wird der Feind heranziehen mit großer Macht, niederschlagen wird er im furchtbaren Kampfe die edlen Söhne Polens, zerstören die Wohnstätten der fleißigen Bürger, hinhorden die Greise, die Weiber, die Jungfrauen, die Jünglinge, ja die Kinder an der Mutter Brust. Zerstört werden die Söhne und Töchter Polens in der Verbannung umherirren, den unwirthlichen Boden der Wüste werden sie durchmessen, auf dem öden Meere werden sie kummervoll Sturm und Regen erdulden, mit Schmach wird ihr Angeben bedeckt werden und nirgend wird ein Trost die lebende Seele erlaben, bis der unerbittliche Tod die müden Augen schließt und fremder Boden, nicht das heilige Mutterland, die Gebeine der armen verbannten Streiter umfängt. Dieses Schicksal wartet dein, o Polen, deiner Sünden halber, deines Abfalls von Wahrheit, Recht und Treue. Daher hüte dich vor dem Zorne Gottes, der Himmel und Erde geschaffen hat, denn er ist ein eifriger Gott. Kehre zurück zum Gehorsam gegen den König, zur Treue gegen das Vaterland, zur Ehrfurcht vor dem Gesetz, tritt nieder in dir selbst allen Born, jeglichen Haß, alle Feindschaft, jeden Zwiespalt, horch auf die Stimme der Ermahnung und Weisheit und du wirst in ungebrochener Kraft fortblühen bis an das Ende der Tage, deinen Freunden ein Schirm, dir selbst eine Freude, und deinen Feinden, wären sie gleich ein Volk wie der Sand am Meere, furchtbar und unbezwinglich.“

Nach diesen Worten ergriff der Greis die Hände Jacob's und Rebecca's und schritt ungehindert, denn schon gab das Volk Raum, durch die erstarrten, vom Schrecken gleichsam gesättigten Massen, die sich dann stumm und wie vernichtet allmählig verließen.

Mühsam erreichte der Greis seine Wohnung, denn seine Ermattung wuchs mit jedem Schritte, welchen er that. Endlich daselbst angelangt, sprach er: „O, reichet mir doch einen Sessel, damit ich etwas ruhen möge.“ Er ließ sich erschöpft nieder und die ersten Blicke wurden, während er im Sinnen verloren dasaß, blaß und blässer. „Ich fühle wohl,“ sagte er nach einer langen Pause, „mein Tagewerk ist vollbracht; der Herr ruft, ich komme.“

„Sprecht doch nicht also,“ begann Rebecca, „lieber Vater, Ihr seid nur angegriffen, die Ruhe der Nacht wird Euch wohlthun, der Schlaf wird Euch stärken und munteren Auges werdet ihr morgen den Tag sehen. Dann kommt Ihr zu uns, dort wollen wir Eurer warten und Euch pflegen, Ihr sollt Freude haben und Ruhe nach den überstandenen Sorgen. Euch soll es an nichts mangeln.“

„O, meine Kinder,“ erwiderte der Greis, „Ihr seid frei, Eure Unschuld ist klar wie der Tag; der Name des Herrn sei gelobet. Zufrieden scheide ich von Euch, meine geliebten Kinder, und lege mich freudig in das Grab, bis zum Tage des Auferstehens. Lebet wohl, gedenket meiner oft und in Liebe, ich gehe ein zum Frieden. Tretet her zu mir, daß ich Euch sehen möge, bis der Tod mein Auge in Nacht hüllt. So ist's recht. O, wie schön — wie sanft — wie süß.“

Er hob das Haupt noch einmal, die brechenden Augen suchten noch die geliebten Kinder, er streckte die Hand noch einmal aus, als ihn schon die Nacht des Todes umdunkelte, seufzte dann noch einmal und hatte vollendet, während seine Kinder Thränen des Schmerzes vergossen.

„Der Friede des Herrn sei mit ihm,“ sagte nach einer tiefen Pause Jacob unter Thränen und umfaßte sein weinendes Weib.

„Nun habe ich nur Dich,“ sprach diese, „Dich ganz allein, Du bist mein Vater, Mutter, Gatte. An Dir will ich halten, wie das Ephen den Ulmbaum umschlingt und der Seinstock das Haus, welches ihn schützt.“

Thränen raubten ihr die Stimme und eine lange Umarmung sprach die tiefen Empfindungen der trauernden Gatten aus.

Ehrenvoll ward der Greis bestattet und sodann kehrten die neuvereinten Gatten zufrieden wieder in jene demüthige Stille zurück, in der sie sich so glücklich fühlten und aus welcher nur der Sturm der Ereignisse auf wenige aber schreckenvolle Stunden sie gerissen hatte.

Ringius' Restauration.

# BOCK- Bier



aus der Kaiser-Brauerei in Bremen  
am Sonntag, den 17. März.  
Aufstich Vormittag 11½ Uhr.

**Schoppen 20 Pfg.**

Zu diesem vorzüglichen Bier ladet freundlichst ein

**Ringius.**

## Gänzlicher Ausverkauf!

Sämmtliche Waaren verkaufe ich zu  
und unter Einkaufspreisen.

**F. Heitmann.**

**Confirmanden-Anzüge,  
Confirmanden-Hüte,  
Confirmanden-Wäsche,  
Confirmanden-Stiefel**

empfehlen zu bekannten billigen Preisen

**Neuheppens, Bismarckstraße 13. M. Philipson.**

Wir zeigen hierdurch an, daß wir dem Herrn

**C. Wilhelm Wollatz**

den Vertrieb unserer, sich überall der größten Anerkennung erfreuenden  
nur aus bestem Malz und Hopfen gebrauten Biere für **Wilhelmshaven**  
und Umgegend übertragen haben.

**Braunschweig. Actien-Bierbrauerei  
„Streitberg“.**

In Bezug auf obige Annonce offerire ich die aus der Braunschwei-  
gischen Actien-Bierbrauerei „Streitberg“ bezogenen Biere zu Brauerei-  
preisen und bemerke, daß ich stets Lager davon in frischen Sendungen halte.

**C. Wilhelm Wollatz“.**

## Die Buchdruckerei des „Tageblatts“

hält vorräthig und empfiehlt:

**Rechnungsformulare** für  
das Marine-Artillerie-Depot.  
**do.** für die Marine-Garnison-  
Verwaltung.  
**do.** für die Artillerie-Magazin-  
Verwaltung.  
**do.** für die Festungsbau-Direct.  
**Zahlungslisten** für Unter-  
nehmer.

**Auktionslisten** für Rech-  
nungssteller.  
**Gerichtliche Vollmachten.**  
**Klage-Formulare.**  
**Pachtcontracte.**  
**Mietbcontracte.**  
**Wechselschemas.**  
**Weinkarten** für Gastwirth-  
e. c.

Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:

**Visitenkarten,**  
**Geschäftskarten,**  
**Verlobungskarten u. Briefe,**

**Einladungen,**  
**Programme,**  
**Plakate** in jedem Genre,

sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden  
Preisen geliefert.

## 200 Herren-Anzüge

in den feinsten Stoffen von 10 bis 18 Thlr., sowie

**Knaben-Anzüge**

in allen Größen, ferner eine Parthie der neuesten

**Damen-Regenmäntel,**

a 4, 5 und 6 Thlr., deren reeller Werth mindestens 6,  
7 und 8 Thlr. empfiehlt

**Neuheppens, Bismarckstraße 13. M. Philipson.**

## Ofen-Offerte.

Da es mir von jetzt ab möglich ist, gute echte

**Meißner Chamottewaare,**

welche sich ja wegen ihrer Feuerbeständigkeit einen Weltruf er-  
worben hat, zu liefern, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß  
ich auch einzelne Kacheln und Ecken, sowie Ornamente, glasirt und geschnitten  
abgebe.

Ofen liefere ich in allen nur denkbaren Farben, als in Fein-Weiß,  
Halb-Weiß, Grau, Silbergrau, Gelb, Braun, Grün, Marmorirt, Blau-  
spritz u. s. w. zu den billigsten Preisen mit und ohne Segen.

Auch mache ich auf mein Lager von Chamotte-Schmelzwaaren auf-  
merksam, sowie auf meine geringeren und billigeren Begußwaaren. Proben  
und Zeichnungen stehen zu Diensten.

**Ernst Haupt, Ofenfabrikant,  
in Raumburg a. Saale.**

Bei **C. W. Offenbauer** in **Gilenburg** (Provinz  
Sachsen) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Große Multiplications-Tabelle

im Zahlenraume  
**2 × 2 bis 1000 × 1000.**

Zugleich **Universal-Preisberechner** für alle Länder, deren  
Rechnungsmünze in 100 Einheiten getheilt ist. Berechnet von **W.  
Kohlmann.** — 1. Abth.: 2 × 2 bis 100 × 1000. Geb. 2.25 Mk.

Von der angezeigten Tabelle ist der erste Theil erschienen.  
Gewiß ist derselbe nicht nur jenen Rechnern von großem Nutzen,  
welche selten oder wenig mit arithmetischen Manipulationen zu thun  
haben, sondern insbesondere denen, welche darin volle Gewand-  
heit besitzen und sehr viel damit beschäftigt sind, um entweder die  
Richtigkeit der eigenen Ausrechnung zu prüfen, oder um Zeit, die  
bekanntlich Geld ist, zu sparen, was viel beschäftigten Kaufleuten,  
Büreautechnikern u. c., überhaupt jedem Geschäftsmanne gewiß wich-  
tig genug erscheint.

## Nagelholz

empfangen wieder recht schön und  
empfehlen

**A. Tromann u. Co.**

## Verloren.

Ein grauer Kindermantel-Kragen.  
Der Finder wird gebeten, denselben  
abzugeben bei **Frau Dinklage,  
Roosstraße.**

Schiff „**Anna Margaretha**“, Capt.  
Deters, wird in nächster Zeit mit  
einer Ladung

## Lochgelly-

## Kohlen

eintreffen, welche wir zu **40 Mk.**  
per Last von 4000 Pfd. empfehlen.  
Wir bitten um gefl. Aufträge.

**Hinrichs & Peckhaus.**

**Frl. Anna Sch...** g zu ihrem  
17. Wiegenfeste ein **99mal don-  
nerdes Hoch!** daß die ganze  
Altestraße wackelt.

## Berliner Bockbier,

**20 Flaschen 3 Mark,**  
ist zu haben **Friedrichstraße Nr. 4.  
G. Pilling.**

## Gesucht.

Ein tüchtiger Tageschneider.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

## Liebig's selbstthätiges Backmehl,

sowie  
**Budding-Pulver,**  
empfehlen  
**A. Tromann & Co.**